

Zusammenfassung der Master-Thesis von  
Ferdinanda Iris Pini Züger

**Basisdaten zu Gesundheit und Lebensstil bei 13- bis 16-jährigen Jugendlichen  
der zweiten Sekundarklassen in der Stadt Zürich:  
Erstellung eines Erhebungsinstruments und Auswertung für das Schuljahr  
2007/2008**

Die obligatorische Vorsorgeuntersuchung in der 2. Oberstufe (8.Schuljahr, 13- bis 16-Jährige), durchgeführt vom Schulärztlichen Dienst der Stadt Zürich, beinhaltet neben der körperlichen Untersuchung und Impfen ein freiwilliges, individuelles Beratungsgespräch über Gesundheitsverhalten und Lebensstil. Das Beratungsgespräch der Schulärztin/des Schularztes mit jeder Jugendlichen/jedem Jugendlichen wird von den jährlich 1800-2000 untersuchten Jugendlichen gerne in Anspruch genommen. Zur Vorbereitung des individuellen Beratungsgesprächs erhielten die Jugendlichen einen kurzen Fragebogen, den sie behalten durften. Nur aus der Vorsorgeuntersuchung wurden Daten erfasst und statistisch verarbeitet, jedoch nicht aus den Beratungsgesprächen. Auch machte die Schulärztin/der Schularzt darüber keine Aufzeichnungen. Somit fehlen relevante Angaben zu gesundheitsbezogenen Einstellungen und Verhaltensweisen dieser Population.

Die vorliegende Projektarbeit füllt die bestehende Lücke auf zwei Arten. Erstens wurde auf Basis der bereits vorhandenen Fragekategorien ein erweitertes Erhebungsinstrument geschaffen und zweitens die erfassten Daten von 1652 Fragebögen statistisch analysiert. Damit sind erstmals Informationen zum selbst berichteten Gesundheitsverhalten und Lebensstil der freiwillig mitwirkenden Jugendlichen für das Schuljahr 2007/2008 vorhanden.

In dieser Master-Thesis werden einerseits die Entstehung des Fragebogens geschildert, andererseits die Resultate aus vorliegender Vollbefragung sowie Querschnittsanalyse beschrieben und mit anderen Studien verglichen und diskutiert. Die Analysen wurden durchgeführt mittels:

- univariater Verfahren (Randverteilungen, Häufigkeitsauszählungen),
- bivariater Verfahren zur Untersuchung von Zusammenhängen zwischen zwei messbaren Variablen (z.B. bivariate Kovarianzen und bivariate Korrelationen) und
- multivariater Verfahren zur Untersuchung von Zusammenhängen zwischen zwei und mehr Variablen (z.B. Drei-Weg-Varianzanalyse ANOVA und logistische Regressionen).

Signifikante Ergebnisse: Obwohl die Mehrheit der Jugendlichen zufrieden mit Gesundheit und Lebenssituation ist, leidet jeder vierte Junge und jedes dritte Mädchen unter

psychosomatischen Beschwerden und depressiven Verstimmungen. Mädchen haben in vielen Lebensbereichen (z.B. körperliche Strafen zu Hause, Autoaggressionen) mehr Schwierigkeiten als Jungen. Jungen haben mehr Probleme mit Gewalttätigkeiten und haben ein erhöhtes Risiko für Unfallereignisse und frühen Geschlechtsverkehr. Lernende mit besonderen Bildungsbedürfnissen sind weniger zufrieden mit ihrem Leben und sind häufiger Täter wie auch Opfer von Gewalt. Jugendliche mit Migrationshintergrund zeigen mehr Belastungen und signifikant mehr Schwierigkeiten im Bereich Gewalttätigkeiten. Der Anteil der Jugendlichen mit Substanzkonsum ist tiefer als in anderen Studien, jedoch auch das Einstiegsalter. Die Sorge um die Berufswahl und der Schulstress stehen zuoberst bei den Problemnennungen. Das Schutzverhalten ist verbesserungswürdig.

Die Ergebnisse ermöglichen einen umfassenden Einblick ins Befinden dieser Population. Daraus können Empfehlungen für Präventions- und Gesundheitsförderungsmassnahmen sowie für ein zukünftiges Monitoring in Sachen Jugendgesundheit der 13- bis 16-Jährigen der Volksschule der Stadt Zürich abgeleitet werden.